



Die Gute Nachricht – Sonntag, 8. November 2020

**Eine Gute Nachricht für die Woche
von Pfarrer Rudolf Koch**

(Referent für Altersfragen und Altenheimseelsorger
im Dekanat Fürth)

Die Martinswoche

Der Martinstag liegt in dieser Woche. Am Mittwoch, den 11.11., ist es wieder so weit. Haben Sie gute Erinnerungen daran? Sankt Martin? Mit den Martinszügen der Kinder wird es heuer kaum was werden. Die Martinslieder erschallen nicht durch die Straßen. Die Laternenumzüge – weitgehend abgesagt.

Aber es wird an Sankt Martin gedacht! In Kindergärten, Schulen, Heimen – bei Ihnen? Wer ist der Martin?

Ein früher Christ, römischer Soldat zuerst, geboren im heutigen Ungarn. Dann geht sein Weg quer durch Europa. Er kommt mit dem Christentum in Kontakt und lässt sich taufen. Nun möchte er kein Soldat des Kaisers mehr sein, sondern einer von Jesus. Das heißt: mit Haut und Haar und allem, was er hat, setzt er sich für Jesus ein, will in der Nachfolge von Jesus leben. Für ihn heißt das: ein möglichst schlichtes Leben. Was könnte das für uns sein? In der Nachfolge von Jesus leben?

Er wird bekannt. Die Leute schütten ihm ihr Herz aus. Er ist Seelsorger für viele. Streitschlichter? Sie suchen ihn auf und wollen ihn zu ihrem Bischof machen. So ein Amt – Martin traut sich das nicht zu. Er versteckt sich bei den Gänsen. Dass er nur ja in Ruhe weiter sein Christsein leben kann. Aber die Gänse? Verraten durch ihr Geschnatter und Gekreische sein Versteck. Er wird entdeckt und hervorgeholt und in den französischen Ort Tours gebracht. Da wird er zum Bischof gewählt. Den „Martinsgänsen“ bekommt das nicht gut. Bis heute geben sie in den Novembertagen ein vorzügliches Essen.

Der Christenheit ist das gut bekommen: ein glaubwürdiger Christ wurde in ein Amt gehoben und hat auch da Gutes für die Menschen seiner Zeit bewirkt – und ist ein leuchtendes Vorbild bis heute. Wodurch? Am meisten durch sein Mantel-teilen. Das ist ja die bekannteste Geschichte von ihm. Als er durch das Stadttor reitet sieht er einen armen Menschen, zitternd vor Kälte, kaum bekleidet. Und Martin? Zögert nicht lange, steigt von seinem Pferd, nimmt sein Schwert und teilt seinen prächtigen, warmen Mantel in zwei Stücke und gibt eines dem Armen. Spontan. Wärmend. Hilfreich. Jesus soll ihm in dieser Nacht im

Traum erschienen sein und ihm noch mal das Wort gesagt haben, das wir auch aus dem Matthäus-Evangelium kennen: „Was du einem meiner geringsten Geschwister getan hast, das hast du mir getan.“

Daran denken wir jedes Jahr am „Martinstag“. An den, der uns im Namen von Jesus das Teilen gelehrt hat. Haben sie das öfters ausprobiert? Als Kind? Als junger Mensch? Als alter.... Und haben Sie gespürt, wie schön und befriedigend auch das Teilen ist. Dass wir da ja nicht nur etwas hergeben und verlieren, sondern auch etwas bekommen und profitieren. Ein Lächeln. Eine Freundschaft. Ein „Dankeschön“.

Wunderschön ist der Brauch der Martinswecken. Brötchen – extra für diesen Tag gebacken. Und es ist schön, die zu verteilen. Jeder soll was bekommen, sich freuen und sie sich schmecken lassen. Unter einer Bedingung: du sollst den Martinsweck teilen! Nicht für dich alleine essen. Sondern erst jemand abgeben. Teilen – wie Martin!

Was wir heute teilen können? Zeit? Zuhören? Nachfragen? Ein gutes Wort? Etwas Aufmunterung? Singen? Ein Spaziergang? Ein liebevoller Blick?

Gut, wenn wir erfinderisch sind. Und spontan. Wie Martin!

Gebet:

Im Vertrauen, dass Gott unsere Bitten erhört, wollen wir zu ihm beten und gemeinsam antworten: Herr, erhöre uns.

- Wir danken für das Beispiel des Heiligen Martin und bitten, dass wir von ihm das Teilen lernen. Wir bitten dich: Herr, erhöre uns.
- Wir bitten dich für das Miteinander der Generationen Jung und Alt. Dass wir aufeinander achten und gelten lassen, wir Interesse aneinander haben und liebevoll miteinander sind. Wir bitten dich: Herr, erhöre uns.
- Wir bitten dich für dieses Haus, für alle Bewohnerinnen und Bewohner, dass sie hier einen guten Ort zum Leben haben und sich gut aufgehoben fühlen dürfen. Wir bitten dich: Herr, erhöre uns.
- Wir bitten dich für alle, die hier arbeiten. Dass sie es gerne tun, mit dem Herzen dabei sind, genügend Kraft und Unterstützung und Anerkennung finden. Wir bitten dich: Herr, erhöre uns.
- Wir bitten um Versöhnung, wenn Beziehungen abgebrochen wurden und wünschen Familien Kraft und Zuversicht. Wir bitten dich: Herr, erhöre uns.
- Wir bitten dich für Menschen, die einsam sind oder sich so fühlen. Dass sie von anderen gefunden werden und dass auch wir aufmerksam sind, wenn jemand in unserer Nähe einsam ist. Wir bitten dich: Herr, erhöre uns.
- Wir bitten um Frieden. In uns selber und hier und darüber hinaus. So schnell brechen Konflikte aus. So schnell ist Streit da. Lass uns den Frieden finden und stärke du alle, die diesen Weg auch gehen. Wir bitten dich: Herr, erhöre uns.

VATERUNSER